

Würzburger Brauchtums- und Trachtenpuppenmuseum erweitert

Würzburg ist seit kurzem um ein Museum reicher. Diese Behauptung ist gewiß keine Übertreibung, wenn auch die offizielle Bezeichnung des von den Banater Schwaben im Stadtteil Heidingsfeld eingerichtete Haus „Banater Schaufenster“ lautet.

Am 24. November gab es bereits am frühen Vormittag viel Bewegung im sogenannten „Puppenhaus“. Denn es war ein Tag der offenen Tür angesagt mit feierlicher Eröffnung der in den letzten Wochen eingerichteten Räume des Brauchtums- und Trachtenpuppenmuseums.

Im Namen des Bundesvorstandes der Landsmannschaft und des Kreisverbandes Würzburg begrüßte Peter Krier, Stellvertretender Bundesvorsitzender der Landsmannschaft und Vorsitzender des Landesverbandes Bayern, die Gäste, unter ihnen Alt-Oberbürgermeister Dr. Klaus Zeitler mit Gattin, Bürgermeister Gerhard Franke, Stadtrat Willi Dürrnagel, Anton Halbich mit Gattin, seitens der Europa-Union, Erich Sauer, Mitglied des Verwaltungsrates beim Bayerischen Rundfunk, Hermann Fricke, Aussiedlerbetreuer, Gudrun Schäfer, Hanna Steinmetz und Traudl Fink vom Inirer Wheel-Club, Klaus Lanz, Geschäftsführender Bundesvorsitzender der Landsmannschaft, Michael Pfeiffauf, Vorsitzender des Kreisverbandes Würzburg, mehrere Freunde der Banater Schwaben sowie viele Landsleute.

In seiner Ansprache wies Peter Krier auf die von Anni Mecher (Leiterin des Hauses) zusammen mit vielen Helfern geleistete Arbeit hin. Die Mitglieder brachten es bei der Herrichtung der Ausstellungsräume auf über 800 freiwillige Arbeitsstunden. Besondere Erwähnung verdient der Beitrag der Würzburger Jugendgruppe. Zur Ausstattung des Hauses haben viele Landsleute aus dem gesamten Bundesgebiet beigetragen, besonders mit Sachspenden. Im letzten Jahr, so der Redner, gelang es mit Unterstützung der Landsmannschaft, dingliches Kulturgut aus dem

Banat nach Würzburg zu bringen und so die Bestände des jungen Museums zu bereichern. Nicht zuletzt spielte die großzügige Unterstützung der Stadt Würzburg eine entscheidende Rolle in der Beendigung der Ausbauarbeiten. Dafür dankte Peter Krier dem anwesenden Bürgermeister aufs herzlichste. Auch würdigte der Sprecher die Unterstützung seitens des Bundesinnenministeriums des Freistaates Bayern und verschiedener Verbände und Privatpersonen.

Eine Besonderheit des Hauses ist, daß hier nicht nur Ausstellungen eingerichtet sind, sondern daß es auch für die Banater Schwaben ein Haus der Begegnung geworden ist, ein richtiges Kulturhaus. Hier treffen sich regelmäßig die Kindertrachtengruppe, die Jugendgruppe, Die Theatergruppe, deren Auftritte bereits bundesweit bekannt sind. In diesem Haus proben auch der Chor der Banater Schwaben, die Mu-

sikkapelle. Außerdem finden hier Tagungen, Seminare und verschiedene Begegnungen statt. Das Haus hat auch andere Aufgaben für die in der Bundesrepublik lebenden Banater Schwaben übernommen. Hier werden die aus dem Banat gebrachten Kulturgüter gehortet, bis später mal ein großes Banater Museum entstehen wird. Bislang hat das Würzburger Haus so die Rolle eines Bundeszentrums für Brauchtumpflege übernommen. Es wurden auch bereits in mehreren Städten größere und kleinere Brauchtumsausstellungen veranstaltet.

In der täglichen Arbeit erfährt die Leiterin des Hauses, Anni Mecher, Unterstützung von Michael Pfeiffauf, dem Vorsitzenden des Kreisverbandes Würzburg, vom Hausmeisterehepaar Sombach, von Hilde Kiszeli u. a.

In seiner Ansprache überbrachte Bürgermeister Franke die Grüße des Oberbür-

germeisters und des Stadtrates. Darauf drückte der Redner seine Anerkennung für die von den Banatern geleistete Arbeit aus: „Das Haus ist bereits zu klein geworden für Ihren Fleiß.“ Darauf versicherte der Bürgermeister, sich auch künftig für die Belange der Banater Schwaben einzusetzen. In wenigen Worten schilderte sodann der Redner seine Eindrücke, die er anlässlich einer Rumänien-Reise im Banat gewonnen hat. Aus seinen Worten sprach tiefe Sorge für die noch in der alten Heimat verbliebenen Banater Schwaben, Sorge für die Alten und die Waisenkinder. Abschließend wünschte Bürgermeister Franke viel Erfolg in der weiteren Tätigkeit des Hauses.

Anschließend führte Anni Mecher durch die Ausstellungssäle des Hauses. Zuerst wurden die Trachtenpuppen vorgestellt, eine Kollektion, die einen umfassenden Überblick über die Banater schwäbischen Volkstrachten bietet. Außer den Trachtenpuppen beherbergt das Museum auch eine Vielzahl von wertvollen Originaltrachten, die zu den verschiedensten Anlässen getragen wurden. Auch kann man an den herrlichen Ausstellungsstücken die Entwicklung der Trachten im Laufe der Zeit dokumentieren.

Im ersten Obergeschoß ist eine Banater Küche, eine Vorratskammer und die „gut Stub“ eingerichtet. Auffallend in der Gestaltung dieser Räume ist die Gründlichkeit, mit der man die einzelnen Gegenstände ausgewählt hat. Bis zum kleinsten Detail ist hier alles echt. Im Dachgeschoß sind neben Originaltrachten und Handarbeiten auch verschiedene Dokumente ausgestellt. Als absolute Neuheit kann man hier einige Gemälde von Stefan Jäger bewundern.

Viel Atmosphäre vermitteln auch die überall in den Fluren oder im Treppenhaus gezeigten alten Fotos, Trachtenbilder, Aufnahmen aus dem Alltagsleben der Banater Schwaben, Bilder von ihren Festen und den verschiedenen Ereignissen im Jahreslauf.

Einen Besuch im Würzburger Brauchtums- und Trachtenpuppenmuseum, das in den nächsten Jahren gewiß noch schöner werden wird, sollte man sich nicht entgehen lassen. Walter Wolf



Ehrengäste bei der Feier anlässlich der Erweiterung des Banater Brauchtums museums in Würzburg. Foto: Nikolaus Rennon